

## **Spiele und Übungen zur Partizipation mit unterschiedlichen Zielgruppen**

### **Sitzkreis**

#### **Spiel Atome – Moleküle**

Die Teilnehmer\*innen bewegen sich frei durch den Raum, auf Anweisung gehen sie jeweils zusammen und befolgen folgende Anweisungen: 1. Zahl bedeutet die Anzahl der Leute, 2. Zahl gibt die Bodenberührungen an, die für die Kleingruppe erlaubt sind

3 - 3 (auf einem Bein)

3 - 2 (eine Person hochheben)

6 - 12 (z.B. einzelne Finger am Boden)

9 - 6 ...

18 - 0 (alle zusammen, auf Kommando hochspringen)

#### **Vielfalt spüren**

Unter diesem Motto steht folgende Aktivität:

Aus einer Gesamtgruppe werden zwei Gruppen gebildet mit jeweils der gleichen Anzahl von Teilnehmer\*innen (TN). Beide Gruppen stellen sich jeweils in einer Reihe gegenüber auf, sodass jeder TN einen Partner hat. Nun schließt eine Gruppe (z. B. rechte Seite) ihre Augen. Wenn Augenbinden vorhanden sind, sind diese hierfür zu empfehlen. Anschließend gibt der Spielleiter der „sehenden“ Gruppe die Anweisung, alle Ringe zu entfernen, die Ärmel nach oben zu schieben und möglichst Armbänder abzunehmen. Eine weitere Anweisung, dass sich die „sehende“ Gruppe einen neuen Platz mit einem neuen Partner suchen soll, erfolgt nonverbal mit Handzeichen. Wenn jeder an einem neuen Platz angekommen ist, kann es losgehen.

Die „Sehenden“ strecken den „Blinden“ ihre Hände entgegen. Nun können die „blinden“ TN versuchen, sich die Hände des Partners so gut einzuprägen, dass sie später sehend ihren Partner an den Händen wieder erkennen. Sprechen sollte dabei natürlich vermieden werden, damit man sich nicht verrät. Wenn die „Blinden“ sich die Hände des Partners ausreichend eingepägt haben, können sie ihre Hände einfach nach unten nehmen. So weiß der Spielleiter, wann die Gruppe bereit für den nächsten Schritt ist.

Wenn alle Paare ihre Hände nach unten genommen haben, gibt der Spielleiter wieder ein nonverbales Zeichen zum Platztausch. Danach können die „blinden“ TN die Augen öffnen (Augenbinden abnehmen) und müssen nun versuchen, ihren Partner aus der ehemals „sehenden“ Gruppe, wieder zu finden. Wenn jeder seinen Partner erkannt hat, können die Rollen getauscht werden und die vormals „Sehenden“ werden jetzt zu den „Blinden“.

**Tipp:** Diese Aktivität ist nicht für alle Altersstufen und Gruppen geeignet. Die TN dürfen keine Berührungssängste aufweisen. Der Spielleiter muss ein Gespür dafür besitzen, ob diese Aktivität bei „seiner“ Gruppe anwendbar ist.

Eine weitere Variation dieser Aktivität, wäre das Betasten des Gesichts.

**Themenbereiche:** Vielfalt im Allgemeinen, Biodiversität, kulturelle Vielfalt, Vertrauen, usw.

#### **Blindes Seilquadrat**

**Inhalt/Thematischer Hintergrund:** Kooperationsspiel

**Dauer:** Mindestens 10 - 15 Minuten

**Teilnehmer\*innen:** Mindestens 8 - 10 Personen

**Ziele:** Kreativität und Kooperation

**Rahmenbedingungen:** kann drinnen wie draußen durchgeführt werden

**Material:** (Kletter-)Seil oder Absperrband, Augenbinden oder Tücher

**Ablauf:** Ein langes Seil oder Absperrband (aus dem Baumarkt!) – bei 10 Teilnehmenden mindestens 12 Meter – wird zu einem Ring zusammengeknotet. Die Spieler/innen stellen sich mit dem Seil/Band in der Hand im Kreis auf und verbinden sich die Augen. Die Aufgabe besteht nun darin, sich als Gruppe mit dem Seil/Band in der Hand und mit verbundenen Augen in Form eines Quadrats oder Dreiecks aufzustellen.

Die gesamte „Anleitung für die Praxis“ finden Sie unter: <http://www.dija.de/ikl/>

## **Schwebender Stab**

### **Akteure**

6 – 15 Personen und ein\_e Spielleiter\_in

### **Räumlichkeiten**

Eine Fläche von 3m x 4m reicht vollkommen aus. Zu beachten ist, dass die Beteiligten genügend Raum haben, um sich zu bücken oder in die Knie zu gehen.

### **Material**

1 Alustab oder Bambusstab mit einer Länge von etwa 2,50 m – 3 m, Stoppuhr oder Uhr

### **Zeitbedarf**

15 bis 20 Minuten

### **Charakteristik**

Die Teilnehmer\*innen sollen einen Alu- oder Bambusstab, der auf ihren waagrecht gehaltenen Zeigefingern balanciert, auf den Boden ablegen. Dabei müssen alle ständigen Kontakt zum Stab halten. Auf den ersten Blick scheint die Aufgabe leicht lösbar zu sein. Umso mehr überrascht, dass sich der Stab nicht in Richtung Boden bewegt, sondern nach oben entschwebt. Wenn jemand den Finger nicht am Stab hat, muss die Gruppe mit dem Stab wieder in die Ausgangslage zurück.

### **Bezug zu Partizipation**

Alle mitzunehmen, auch bei unterschiedlicher Ausgangslage ist mitunter ein Kunststück in partizipativen Prozessen. Die Übung zeigt, dass es viel gegenseitiger Achtsamkeit und Rücksichtnahme bedarf, um gemeinsam ans Ziel zu kommen. Und es liegt an jedem und jeder Einzelnen, das Ziel zu erreichen. Man ist vielleicht schneller, wenn man auf Langsame Rücksicht nimmt und nicht wieder in die Ausgangslage zurück muss.

### **Vorbereitung und Instruktion**

Die Teilnehmer\_innen stellen sich Schulter an Schulter, mit dem Gesicht zueinander in einer Gasse auf. Alle strecken ihre Hände nach vorn und ordnen diese nach dem Reißverschluss-Prinzip. Die TN halten ihre Hände mit dem Daumen nach oben gezielt auf ihr Gegenüber. Sobald alle ihre Positionen eingenommen haben, wird der Zauberstab (Bambus-/ Alustab) auf die waagrecht gehaltenen Zeigefinger gelegt. Die Aufgabe besteht darin, den Stab auf den Boden abzulegen, ohne die Finger vom Stab zu nehmen, ohne den Stab in die Finger zu klemmen, mit dem Daumen nachzuhelfen oder Hilfsmittel zu verwenden.

### **Moderation bzw. Intervention**

Wenn – vor allem beim ersten Versuch – der Stab nach oben entschwebt, wird der Stab wieder in die Ausgangsposition versetzt. Bei diesem Lernprojekt wird auf die Qualität der Ausführung geachtet. Die Gruppe ist für die Einhaltung der Spielregeln und für die gemeinsame Zielerreichung zuständig.

Aufgabe der Spielleitung ist es, das Spiel zu erklären, dafür zu sorgen, dass die Regeln eingehalten werden und das Spiel zusammen mit der Gruppe auszuwerten.